



Widerstand gegen die Erweiterung der Mönchsberggarage wird weiterwachsen

Donnerstags früh versammelten sich rund 150 Menschen vor dem Schloss Mirabell anlässlich der zeitgleich stattfindenden Aufsichtsratssitzung der Parkgaragengesellschaft. Auf der Tagesordnung standen Beratungen zum Baubeschluss der Erweiterung der Mönchsberggarage. Mittlerweile wurde der Beschluss gefasst sechs von acht Aufsichtsrät*innen haben für den Ausbau gestimmt. Lediglich die grünen Vertreterinnen im Aufsichtsrat stimmten dagegen.

Zur Kundgebung aufgerufen hatte die Plattform Lebendiges Salzburg, die im Frühjahr letzten Jahres bereits über 3.000 Unterschriften für die Einleitung eines Bürgerbegehrens gesammelt hatte.

“Mit mindestens 40 Millionen Euro wird hier ein Vorhaben finanziert, das uns verkehrspolitisch in eine völlig falsche Richtung führt. Um insgesamt Verbesserungen beim Verkehr zu erreichen muss dieser Schaden erst einmal wett gemacht werden. Ehrlicherweise verursacht der Garagenbau somit einen Schaden von 80 Millionen € für die Stadt,” skizzierte Lukas Bernitz, Mitinitiator der Plattform, einen wenig beachteten Aspekt.

“Ein Baubeschluss ohne Bürgerbefragung ist bei diesem großen Projektvolumen demokratiepolitisch eine zutiefste Verachtung der Salzburger Bevölkerung,” unterstrich Hadwig Soyoye-Rothschädl, Die Linke.

“Wie groß die Ablehnung für dieses Projekt ist, zeigen die heute hier versammelten Menschen jeglichen Alters und quer durch viele politischen Lager,” hob Anika Dafert von Fridays for future hervor. Zu guter Letzt prognostizierte Roland Huber, Bürgerinitiative gegen den Ausbau der Mönchsberggarage, dass der Krauthügel sich bei einem Baubeschluss wohl in Hainburg und Lobau einreihen wird.

Plattform Lebendiges Salzburg

Für Rückfragen

Lukas Bernitz: 069914089004